



Karsten Schmidt

# Warum Replikanten die besseren Menschen sind

Postmoderne, Posthumanismus und Religion  
in den „Blade Runner“-Filmen

**Karsten Schmidt**

**Warum Replikanten  
die besseren Menschen sind**



Karsten Schmidt

# **Warum Replikanten die besseren Menschen sind**

**Postmoderne, Posthumanismus und  
Religion in den „Blade Runner“-Filmen**

Tectum Verlag

Karsten Schmidt

Warum Replikanten die besseren Menschen sind

Postmoderne, Posthumanismus und Religion in den „Blade Runner“-Filmen

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021

ePDF 978-3-8288-7701-6

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN

978-3-8288-4628-9 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: © Pictorial Press Ltd / Alamy Stock Foto

Gesamtverantwortung für Herstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben

sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*Für Elke, ohne die Filme gucken keinen Spaß macht.*



„Erst werden aus den vier Elementen einige Dutzend, und zum Schluss schwimmen wir bloß noch auf Beziehungen, auf Vorgängen, auf einem Spülicht von Vorgängen und Formeln, auf irgendetwas, wovon man weder weiß, ob es ein Ding, ein Vorgang, ein Gedankengespenst oder ein Ebengottweißwas ist!“

(Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften)

„Alle Dinge in dieser Welt und jenseits davon sind ohne ein eigenes Wesen, und auch ihr Ursprung ist wiederum ohne Wesen. Es sind nur nichtige Namen, und diese Namen sind ebenfalls leer. Aber ihr seht nur eifrig auf diese Namen und haltet sie für das Wahre. Das ist ein großer Fehler! Denn obwohl sie provisorisch existieren, so sind sie alle doch nur Zustände des abhängigen Wandels.“

(Chan-Meister Linji Yixuan, 9. Jh.)





## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	XI
Mit Filmen philosophieren .....	1
Die Fraglichkeit des Menschen .....	13
Handlung und Charaktere .....	25
Realität und authentisches Menschsein .....	35
Simulacra, Simulation und Hyperrealität .....	47
Anthropozentrischer Humanismus und Substanz-Metaphysik .....	61
Posthumanistische Perspektiven und Relations-Ontologie .....	67
Räumlichkeit und filmische Darstellungsmittel .....	77
Ungleichzeitigkeiten und Nostalgie .....	93
Machtstrukturen und Raum .....	111
Literarische Referenzen .....	123
Menschwerdung und Desillusionierung .....	129
Religiöse Motive und Referenzen .....	141
Nihilistische Herausforderungen .....	151
Resümee und Ausblick .....	165
Filmografie .....	169
Bibliografie .....	171



## Vorwort

Dieses Büchlein verdankt seine Existenz einer Kette von Zufällen, ohne die ich nie auf die Idee gekommen wäre, etwas über die BLADE RUNNER-Filme zu schreiben. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich den originalen BLADE RUNNER zum ersten Mal gesehen habe, irgendwann in den frühen 1990ern, ausgeliehen auf einer Videokassette. Ein Fan im starken Sinne war ich nie. Ich habe den Film mehr bewundert als geliebt, sicherlich kaum verstanden. Das unerwartete Sequel BLADE RUNNER 2049 von 2017 hat mein Interesse neu geweckt, aber zunächst auch nur oberflächlich. Die Beschäftigung mit Filmen oder Serien war und ist überwiegend *guilty pleasure*. Eine Fachtagung „Jenseits des Menschen: Post- und Transhumanismus im Film“ 2019 in Frankfurt a.M.<sup>1</sup> bot eine willkommene Ausrede, inspirierende Ablenkung mit einem mehr oder weniger akademischen Zugang zu verbinden. BLADE RUNNER 2049 schien mir ein geeignetes Beispiel, ohne anfänglich zu wissen, für was genau. Dabei wurde schnell deutlich, dass beide Filme zusammen betrachtet werden müssen, wodurch das Thema weiter Form annahm. Ich danke den Organisatoren Joachim Valentin, Margrit Frölich und Christian Engels für die Gelegenheit zum Vortrag und allen Teilnehmer\*innen für die lebhafteste Diskussion. Dem folgte im Sommer-Semester 2020 ein Seminar an der Uni Frankfurt über diese und andere Filme, ein Videokommentar, ein Artikel<sup>2</sup> und schließlich diese Arbeit.

Erst in der Recherche zeigten sich philosophische Bezüge, die mir weitgehend vertraut waren und mit denen ich durchaus sympathisiere,

- 
- 1 Jenseits des Menschen: Post- und Transhumanismus im Film. Ökumenische Expertentagung: Theologie und Film, 25.–26. Januar 2019. Veranstalter: Katholische Akademie Rabanus Maurus, Evangelische Akademie Frankfurt, Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik.
  - 2 *Die Frage nach dem Menschsein in Blade Runner und Blade Runner 2049*, erscheint vermutlich 2021 innerhalb des Tagungsbandes, herausgegeben von Walter Lesch und Markus Leniger im Schüren Verlag, Marburg.

was einen Teil der Motivation ausmachte, mich intensiver mit den Filmen zu befassen. Darüber hinaus kamen neue Fragen auf, z.B. nach den Möglichkeiten, mit Filmen zu denken, wie sich die spezifisch filmischen Mittel dabei einbeziehen lassen sowie nach den geeigneten Zugängen in der Interpretation. Auch jenseits des Arthouse sind Filme und insgesamt die sog. Populärkultur in den letzten Jahrzehnten ein beliebter Gegenstand intellektueller Betrachtung geworden, nicht nur aus der Herabschau hochkulturellen Eigendünkels oder um aus seiner jeweiligen Fachperspektive daran den Puls der Zeit zu erfühlen, sondern als etwas, das selbst gedanklich gehaltvoll sein kann. Vor allem im englischsprachigen Raum gibt es viel Literatur über Filme oder Serien mit dem Zusatz „– and Philosophy“, z.B. in der Reihe „Popular Culture and Philosophy“ bei Open Court. Unter postmodernem Einfluss verwischen die formalen Grenzen zwischen Philosophie und Kunst, ernsthaft und trivial usw. Das Denken hat sich pluralisiert und erlaubt veritable intellektuelle Abenteuer u.a. auch in den scheinbaren Niederungen des kommerziellen Kinos. Entsprechend ließe sich die angemessene Ausgangshaltung gegenüber den BLADE RUNNER-Filmen vielleicht wie folgt beschreiben: Nehmen wir einfach mal an, sie könnten etwas Relevantes zu sagen haben, und schauen, wie weit wir damit kommen.

Ein besonderer Dank gilt dem cineastischen Expertenteam des Tibethaus Deutschland – Eva Conradi, Birgit Justl, Martin Brüger und Elke Hessel – sowie Karl-Heinz Brodbeck für immer anregende Gespräche, Catherina Wenzel für langjährige Förderung und Geduld sowie stellvertretend Thomas Wasmer und Vivienne Jahnke vom Tectum-Verlag für die äußerst zuvorkommende Kooperation.